

Sehr geehrter Herr Dr. Heller !

Ein halbes Jahr lang warten Sie nun schon auf eine Antwort zu Ihrem Schreiben vom 26.3.85. Das bedaure ich von Herzen, insbesondere da Sie doch mit drängenden Existenzproblemen befaßt waren.

Ich kann nur hoffen, daß sich Ihre Lage inzwischen gebessert hat und Sie gemäß Ihrer außerordentlichen Qualifikation ein geeignetes Tätigkeitsfeld gefunden haben.

Herzlichen Dank auch für das freundliche Überlassen Ihres Lebenslaufs sowie Ihres Studienplans.

Zu meiner Entschuldigung will ich nur soviel sagen, daß ich durch den Tod meiner Mutter sowie durch die ihm voraufgegangene Zuspitzung der Krankheit in meinen Aktionsmöglichkeiten sehr behindert war. Hinterher lähmten mich Trauer und eigene Existenzprobleme, für die ich bisher auch noch keine Lösung gefunden habe.

Herzlich danken möchte ich auch für die freundliche Erwähnung meiner Mutter in der "Einsicht".

Doch nun zu meiner Anfrage bei der Provinzial zwecks Ihrer etwaigen Anstellung dort.

Zum Thema der Begründung einer kulturellen Stiftung durch die Provinzial muß ich leider mitteilen, daß hierfür die Zeit bei der Provinzial einfach noch nicht reif ist. Es liegt vielleicht an ihrem öffentlich-rechtlichen Charakter, daß ihre Mühlen manchmal etwas langsam mahlen. Und ob es je zu einer solchen Stiftung kommen wird, vermag ich nicht abzuschätzen.

Es ist so, daß die Unternehmensleitung sich zwar sehr intensiv mit den Neuen Medien befaßt, und zwar auch mit Kabelrundfunk und -fernsehen, allerdings vornehmlich unter dem Gesichtspunkt der Verkaufshilfe/Verkaufsförderung. So verfolgt man beispielsweise mit großem Interesse die vor einiger Zeit von Sparkassenverbänden im Kabelpilotprojekt Ludwigshafen ausgestrahlte Magazinsendung "Geld und Gewinn".

Es scheint, als ob man noch nicht über ein geeignetes Konzept zwecks Nutzung dieser Medien verfügt, wobei man das vor allem unter dem Aspekt von Marketing und Werbung tun will.

Ich halte jedoch die Realisation des von Ihnen vorgeschlagenen Projekts einer kulturellen Stiftung durch die Provinzial dennoch für denkbar.

Im Vorstand und in den leitenden Gremien fehlt es nur an einer Persönlichkeit, die die Planungen in eine entsprechende Bahn lenkt.

Daß Sie hierzu die geeignete Persönlichkeit wären, steht für mich außer Frage. Die Frage ist nur, wie gelangt man in diese Gremien.

Ich habe für Sie bei den alten Verbindungen meines Vaters anzuknüpfen versucht. Das Ergebnis war leider enttäuschend. Es blieben nur zwei Bezirksdirektoren, die versprachen, sich für mein Anliegen einzusetzen und sich umzuhören. Bei diesem Versprechen blieb es trotz mehrmaliger Nachfragen meinerseits bisher. Dies führe ich darauf zurück, daß die betreffenden Personen der Pensionierung entgegensehen und deshalb wenig geneigt sind, für andere noch etwas zu tun.

Man war wie <sup>ich</sup> über grundsätzlich der Meinung gewesen, daß die Provinzial durchaus über ein geeignetes Tätigkeitsgebiet für Sie verfügen könnte.

Es ist in diesem Geschäft leider so, daß sich Verdienste und Leistungen sehr rasch überleben. Ich erwarte deshalb von meinen Kontaktleuten z. Zt. nicht sehr viel mehr.

Ich würde es zutiefst bedauern, wenn Sie nun durch meine allzu optimistische Sicht der Verhältnisse sehr enttäuscht werden.

Ihre Sicht, daß Sie infolge Ihrer geisteswissenschaftlichen Ausbildung für ein Versicherungsunternehmen nicht attraktiv sind, teile ich vor wie nach nicht ganz.

Die Zeit meines Vaters liegt erst fünf Jahre zurück, und damals gelangten Leute mit weit weniger schulischer Bildung in höchste Funktionen, ein geisteswissenschaftliches Studium war damals auch kein Hinderungsgrund.

Ich weiß nicht recht, ob Sie sich, abgesehen von der Verwaltung einer kulturellen Stiftung, für ein anderes Resort des Unternehmens interessieren könnten. Ich denke aber, daß ich Ihnen auf jeden Fall einmal mitteilen sollte, daß am 1.8.86 in der Bezirksdirektion Aachen-Düren die Stelle eines Bezirksdirektors frei wird.

Es handelt sich um eine Funktion, die nach Schätzung meines Schwagers, welcher hauptberuflich Bezirksinspektor der Provinzial ist, mit 150-180 000 DM dotiert ist. Eine Funktion, die wenigstens in pekuniärer Hinsicht Ihrem Ausbildungs- bzw. Bildungsstand Rechnung tragen würde. Vor allem Sie auch in den Stand versetzt, innerbetrieblich, d.h. auch im Innendienst, weiterzukommen. Die Provinzial deckt nämlich erfahrungsgemäß ihren Personalbedarf gerne aus den eigenen Reihen oder aber aus denen der Konkurrenz.

Es ist zudem eine Funktion, die Ihnen auch noch zeitliche Freiräume lassen würde. Der derzeitige Bezirksdirektor erscheint in seinem Aachener und Dürener Büro nur an 3 Tagen in der Woche, jeweils für einige Stunden.

Seine Aufgabe besteht hauptsächlich darin, die Direktiven des Ressort M (s. Anlage) an seine Mitarbeiter weiterzugeben, diese zu schulen oder über Tarifänderungen, neue Versicherungszweige ect. zu informieren sowie die Produktion seiner Mitarbeiter zu überwachen.

Ihm unmittelbar unterstellt ist ein Mitarbeiterkreis von 12-15 Personen. Davon bilden 4-5 Personen den engeren Mitarbeiterkreis, der für bürotechnische und organisatorische Abläufe zuständig ist. Die übrigen Mitarbeiter, die Bezirksinspektoren, sind für versicherungstechnische Abläufe im Außendienst zuständig. Sie haben die Produktion der Geschäftsstellenleiter zu überwachen und zu fördern, sie zu schulen, über Neuheiten zu informieren und ihnen Verkaufshilfen an die Hand zu geben. Darüber hinaus die neben den Geschäftsstellenleitern vorhandenen haupt- und nebenberuflichen Mitarbeiter zu schulen und einzuarbeiten. Der so dem Bezirksdirektor untergeordnete Personenkreis beläuft sich auf 40-50 Personen. Die eigentlichen Verkäufer sind die Geschäftsstellenleiter und die ihnen nebengeordneten haupt- und nebenberuflichen Mitarbeiter.

Der große Vorteil, den die Provinzial gegenüber anderen Gesellschaften im Rheinland hat, ist die große Dichte ihres Geschäftsstellen- und Kundennetzes. Von drei Haushaltungen gehören hier mindestens zwei der Provinzial an, so daß die Konkurrenz hier keinen leichten Boden hat.

Für den Fall, daß eine solche Aufgabe bzw. Tätigkeit Sie interessiert, möchte ich Ihnen noch etwas über den Ausbildungsstand des jetzigen Bezirksdirektors und den der Mitbewerber um diese Funktion sagen.

Verlautbarungen nach hat der derzeitige Bezirksdirektor lediglich einige Semester Volkswirtschaft studiert und sein Studium vor dem Examen abgebrochen. Sein Vorgänger hatte in Philosophie promoviert. Von den derzeitigen Mitbewerbern um diese Funktion hat nur einer Abitur. Sie verfügen darüber hinaus lediglich über einige Jahre Außendienst Erfahrung im Versicherungswesen. Es kann allerdings sein, daß dies ein wichtiger Aspekt für das Unternehmen ist. Mein Schwager rechnet jedoch nicht damit, daß die jetzigen Bewerber für die Funktion in Frage kommen. Es sei noch darauf hingewiesen, daß die innerbetrieblichen Aufstiegschancen eventuell noch dadurch begünstigt werden, daß Direktor Menke (Ressort M) und Abt.-Dir. Wensky (Bereich MV) in absehbarer Zeit aus Altersgründen wahrscheinlich ausscheiden werden.

Wenn Sie sich bewerben wollen, müßten Sie Ihre Bewerbung an Dir. Menke richten, Ihrer Bewerbung sollten Sie unbedingt ein persönliches Gespräch mit Dir. Menke oder Gen.-Dir. Dr. Michaels nachfolgen oder voraufgehen lassen.

Wenn <sup>Sie</sup> noch mehr über die praktische Arbeit eines Bezirksdirektors zu erfahren wünschen, wäre es wohl sinnvoll, ein Gespräch mit meinem Schwager zu führen. Am besten wäre dann wohl auch, wenn Sie einmal hierher kommen würden.

Er wird Ihnen zu weiteren Informationen gerne zur Verfügung stehen.

Vielleicht ist es auch sinnvoll, bis zum 1.8.86 ein anderes Tätigkeitsgebiet der Provinzial zu übernehmen, etwa <sup>als</sup> eines Schulungsleiters für den Innendienst.

Was nun den Verlag der im Besitz meiner Schwester und z.T. auch meines Schwagers befindlichen Bilder angeht, so ist zu sagen, daß man daran wegen der zu erwartenden Kosten z. Zt. nicht sehr interessiert ist. Auch denkt man leider nicht idealistisch genug, um diese einer Stiftung zu überantworten.

Sollten Sie hierher kommen, hätten <sup>Sie</sup> Gelegenheit, sich die Bilder in natura einmal anzusehen und Ihre Meinung darzulegen.

Einstweilen mit besten Wünschen und Grüßen

M. Theres Boelen b.w.

ps: Ich bitte um die gelegentliche Rückgabe der Provinzial Infos.  
Das Interview und die Aufbauorganisation sind vielleicht für Sie von  
Interesse. Das Vorstehende wurde in Eile geschrieben.